

Vorstoß für „Nationalpark light“

Bamberger Kreistag möchte 4100 Hektar Staatswald als Schutzgebiet ausweisen

Der Bamberger Kreistag ist immer für eine Überraschung gut. Sozusagen im Alleingang beschloss das Gremium jetzt bei nur drei Gegenstimmen, die Chancen für ein Buchenwald-Zentrum auf dem Gebiet der Marktgemeinde Ebrach auszuloten. Inhalt des Beschlusses ist es außerdem, 4100 Hektar als Waldnaturschutzgebiet auszuweisen. Rund 2000 Hektar davon sollen komplett aus der Nutzung genommen werden, der Rest als Pufferzone dienen.

Die angedachte Fläche liegt im Bereich des Forstbetriebs Ebrach: Dessen Leiter Ulrich Mergner war allerdings über den Vorstoß aus Bamberg überhaupt nicht informiert. „Ich hatte keinerlei Nachricht über diese Pläne. Der Bamberger Kreistag beschließt über Dinge, die eigentlich Sache der Politik auf höherer Ebene sind.“ Mehr wollte Mergner am Donnerstag nicht sagen.

Auch Oskar Ebert, Bürgermeister der Gemeinde Rauhenebrach und Zweiter Vorsitzender des gegen den Nationalpark Steigerwald gerichteten Vereins „Unser Steigerwald“ hatte keinerlei Kenntnisse über die neuen Pläne in Bamberg. Das Waldschutzgebiet würde an die Grenzen seiner Gemeinde stoßen, insbesondere im Bereich Koppenwind. Hinter der Entscheidung in Bamberg sieht Ebert wieder einmal einen Alleingang des dortigen Landrats Günther Denzler, der den Steigerwald unbedingt als Weltkulturerbe sehen möchte.

Der Kreistag habe allerdings überhaupt keine Kompetenz für einen solchen Beschluss. Er könne bestenfalls einen Antrag auf Einrichtung eines solchen Schutzgebietes stellen, über den der bayerische Landtag befinden müsste. Die vorsehene Fläche sei nämlich Staatsforst und damit gemeindefreies Gebiet.

Der Beschluss der Bamberger fußt auf der Einsicht, dass man mit einem Nationalpark nicht weiter komme und nach Alternativen über das zukünftige Aussehen des Steigerwalds suchen müsse. Nach dem Beschluss ist die Bamberger Landkreis-Verwaltung nun gehalten, „in enger Abstimmung mit dem Bayerischen Umweltministerium, der Staatsforstverwaltung, der höheren Naturschutzbehörde sowie den Gemeinden Burgwindheim und Ebrach die Möglichkeiten auszuloten, wie die Potenziale des Steigerwalds gefördert und die Voraussetzungen für eine Bewerbung als Weltnaturerbe erfüllt werden können.“

Zu den Plänen gehört es auch, über den Verkehrsverbund Großraum Nürnberg (VGN) an Wochenenden eine Buslinie nach Ebrach einzurichten, um das neue Buchenwald-Informationszentrum auch über den öffentlichen Personennahverkehr erreichbar zu machen.

Die 4100 Hektar sind mehr als ein Drittel des umstrittenen Nationalparks, der nach den Vorstellungen der Befürworter rund 11 000 Hektar haben soll. Kein Wunder deshalb, dass deshalb die Grünen im Landkreis Bamberg in einer Pressemitteilung die nun angestrebte Lösung als „Nationalpark light“ bezeichnen. Die Grünen stimmten im Kreistag mit für das Waldschutzgebiet, betonen aber, dass sie am langfristigen Ziel eines Nationalparks festhalten.

Die guten Erfahrungen, die man in einem solchen Schutzgebiet machen werde, könnten schnell „Lust auf mehr“ wecken, wird Kreisrat Bernd Fricke in der Pressemitteilung der Grünen zum Kreistagsbeschluss zitiert.

Kontrovers diskutiert hat der Kreistag die Frage, das Schutzgebiet auf den Landkreis Bamberg zu beschränken oder benachbarte Landkreise mit einzubinden.

Burgwindheims Bürgermeister Heinrich Thaler, gleichzeitig Dritter Vorsitzender des Vereins „Unser Steigerwald“, forderte, der Bund Naturschutz dürfe in die Planungen nicht mehr einbezogen werden, denn „sonst stehen die 28 000 wieder auf“. Gemeint ist damit die Zahl der Bürger, die sich bei einer Aktion des Vereins mit ihrer Unterschrift gegen einen Nationalpark aussprachen.

Von unserem Redaktionsmitglied Norbert Finster

DIE NEUESTEN KOMMENTARE

Feindbild BN

von [Dryocopus](#) am 24.12.2010 03:53

Der BN dürfe nicht mehr in die Planungen einbezogen werden, klagt Bürgermeister Thaler. Wovon spricht er eigentlich? Die Verwaltung wurde zu Planungen aufgefordert, nicht der BN. So kann keine konstruktive Zusammenarbeit entstehen, deren Fehlen gerade von den Herren des Vereins "Unser Steigerwald" wiederholt beklagt wurde. Wer Feindbilder aufbaut, will Feindschaft und nicht Kooperation. - Da hat Herr Thaler noch viel zu lernen. Im Übrigen hat er im Verein mit Herrn Pfister (CSU) und Herrn Lorenz (Republikaner) gegen den Antrag des Kreistags gestimmt - eine interessante und aufschlussreiche Koalition!